

Ein Buddy Bear für die Bürger

Buddy-Bears-Projekt: Der Bär der Stadt wird von der Jugendkunstschule gestaltet und bleibt auf Dauer in der Stadt

Von Maria Lining

112 Buddy Bears geben sich ab dem 7. April rund ums Martin Luther Forum ein Stelldichein. Wer die Bärenbände am Eröffnungstag dieses spektakulären Ausstellungsprojekts aber ganz genau zählt, wird auf 113 Bären kommen – und richtig gerechnet haben: Denn an dem Tag zeigt sich der eigens gestaltete Gladbecker Bürgerbär erstmals in der Öffentlichkeit und wird dann für die Dauer der dreiwöchigen Ausstellung mit den originalen Buddy-Brüdern zu sehen sein.

Noch ist der Bär für Gladbeck jedoch ein unscheinbarer Rohling mit glatter Kunststoffhaut. In einigen Wochen wird er so bunt sein wie die Stadt und vielleicht in den Farben al-

ler hier lebenden Nationen glänzen, oder mit Symbolen verziert deutlich Flagge zeigen für ein Miteinander der Kulturen, für gegenseitigen Respekt und Toleranz werben. Und sich somit wunderbar einreihen in die große Runde der künstlerisch-gestalteten, farbenfrohen 112 Buddys, die ja als ausgewiesene Botschafter der Toleranz durch die Welt reisen.

„Das wird der Bürgerbär“, hat Bürgermeister Ulrich Roland dem schlicht weißen Torso in Bärenform schon seinen Namen gegeben. Gestalten wird ihn Sybille Assmann gemeinsam mit kreativen Kindern der Jugendkunstschule. Noch ist nicht ganz sicher, ob's am Ende ein bemalter oder ein beklebter Bär sein wird. Geplant ist nur, dass er möglichst bunt werden soll.

Fest steht auch: „Der Bär bleibt natürlich in Gladbeck“, sichert der Bürgermeister zu. Er hat dem Bürgerbären schon einen festen Platz im Rathaus zugesichert.

Eine dauerhafte Gestaltung aber soll der Bürgerbär nicht erhalten. Vorstellbar ist, so Ulrich Roland, dass er immer wieder einmal ein neues Bärenkostüm erhält, um so das Thema Respekt und Toleranz, das in den nächsten Jahren ein Dauerthema in der Stadt sein wird, in seiner ganzen Vielfalt und Veränderung zu zeigen. So wie die Gesellschaft im ständigen Wandel ist, soll auch der Gladbeck-Bär sich immer wieder verwandeln. Eine Idee gibt's schon: Jugendrat und Seniorenbeirat könnten beispielsweise gemeinsam einen Bären kreieren ...



Der Gladbeck-Bär, noch ganz in weiß: Gehalten von (v.l.) J. Seeber, Dr. M. Grimm (MLFR), M.Lining (WAZ), U. Roland (Bürgermeister), P. Drecker (Planer). FOTO: SASZCZYK

ZITAT DES TAGES

„55 Bären sind schon weg. Schön wäre es, wenn die Länder mit Gladbecker Partnerstädten, Polen und China, Paten fänden“

Dr. Martin Grimm vom Luther Forum, das ab 7.4. die Buddy Bears zeigt

